

Wort zum Sonntag und Podcast zum Sonntag, 7. Juni 2020

Liturgie: Pfr. Daniel Gerber. Musik: Eva Probst, Orgel; Tabita Probst, Flöte

Eingangswort & Begrüssung

«Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen» Amen 2. Kor 13, 13

Liebi Zuehörendi

Liebi Mitglieder vo dr reformierte Chirchgmein Stäffisburg

Dir ghöret hüüt e nöi Stimm: my Name isch Daniel Gerber. Im April han ig my nöii Steu als Pfarrer für Heimseelsorg i dr Chirchgmein Stäffisburg aaträte.

I Zyte vo dr Corona-Pandemie isch es bishär leider nid müglech gsy, dass mir üs im ene Gottesdienscht oder süsch am ene Aalass hätte chönne begägne.

Ig fröie my aber, a däm Sunntig en Aafang z'mache und my schriftlech oder äbe mit dr Stimm a öich z'wände.

Im Kreislauf vom Chirchjahr fiire mir a däm Sunntig ds Fescht vo *Trinitatis*, es latinisches Wort für d'Trinität vo Gott.

Es geit um d'Drü-Einigkei vo Gott:

dass Gott i syre Verschiedeheit vo Vater, Sohn und Heilige Geist, i sym Wäse doch Eis isch. Eso isch es es Fescht, wo d'Ganzheit vo Gott gfiiret wird.

I welem Zämehang mir Mönsche zu dere Ganzheit stöh, was sie für üs bedüet -ou im Zämehang mit de Lockerige vo morn Mäntig: uf das möcht ig i däm Gottesdienscht iigah.

Musikalisch begleiten üs d'Eva Probst a dr Orgele und d'Tabita Probst a dr Flöte.

D'Lieder, wo mir ghöre, wärde vom ene *ad hoc*-Chörli us em Pfarrteam gsunge.

So fiire mir dä Gottesdienscht im Name vo Gott, em Vater,
Schöpfer vo auem, wo isch,
im Name vo Jesus Christus,
i däm d'Liebi vo Gott isch Mönsch worde,
und im Name vom Heilige Geischt,
dere Geischtchraft, wo üs immer wieder mit Gott verbindet.
Amen.

Musik Orgel & Flöte

Gebet

Mir sammle üs zum Gebät. Mir bäte i de Wort vo dr Janet Morley:

«Gott, unser Geheimnis,

Du bringst uns ins Leben,

Du rufst uns zur Freiheit,

Du bist die Liebe, die sich zwischen uns bewegt.

Lass uns am Tanz deiner Dreifaltigkeit teilhaben,

so dass unser Leben in Deiner Schwingung klingt,

jetzt und in Ewigkeit.»

Amen.

Lied «Laudate omnes gentes» (RGB 71)

«Laudate omnes gentes»: Lobsingt ihr Völker alle.

Besinnung

Liebi Zuehörendi, liebe Läsendi

We mir i dr Chiuche es Ching, e jugendlechi oder en erwachseni Pärson touffe, denn touffe mir sie uf e Name vom drüeinige Gott Vater, Sohn und Heilige Geist.

Die Toufformle isch üs vertraut und bekannt. Ou d’Gottesdienschte eröffne mir i dr Regu mit dr Aarüefig vom drüeinige Gott und steue üses Fiire bewusst i sy Gägewart. Eso isch dä drüeinig Gott so quasi zum *Markezeiche* worde vo üs Christe. Aber vilecht heit dir nech ou scho gfragt: wieso egetlech 3? Isch Gott nid eifach EINS? Die Fraag het d’Chrischte vo den erschte Jahrhundert ou scho beschäftigt. Und sie hei die Fraag kontrovers diskutiert. Bis me sech de im 7. Jh. uf ne gmeinsami Formulierig het chönne einige: 3 Pärsoni i verschiedener Form, und doch Eis im Wäse. So isch für üs Christe und ChristInne dä drüeinige Gott zum Inhalt vo üsem Gloube worde. Ds Wort Drü-Einigkeit seit es scho: verschiede und doch eis. So fiire mir a däm Sunntig Drü-Einigkeit vo Gott. Mir fiire d’Ganzheit vo Gott. Aber wie und i welem Bezug stöh mir Mönsche de zu dere Ganzheit?

Morn Mäntig wird dr dritt gross Schritt vo dr Öffnig nach den iischnidende Massnahme ufgrund vom Corona-Virus vuzoge. I dene letschte Wuche -und i bsungerer Wys i den erschte Wuche nach em 16. März- sy mir i viune Beriiche i üsere pärsönleche Freiheit iigschränkt worde: di Aaghörige nümme chönne bsueche, sie üs nümme bsueche, Distanz haute, daheime schaffe -oder gar nümme schaffe, wüus Gschäft het müesse zue tueh. Schueu daheime, Maah daheime, Frou daheime, Ching daheime, aues daheime -oder gar niemer daheime. Ussert ig ellei. Dadertüür hei mir ganz vieles vermisst: vieles, wo üs wichtig isch. Vieles, wo üsem Läbe Sinn und Inhalt gyt: mönshlechi Kontakte und Nechi, e sinnvoui Tätigkeit - oder äbe Zyt und Ruum für my ellei. D’Wärbig im Fernseh het üs mehrmals gfragt: «Fäut dir öppis?» Ja, mir het öppis gfäut i dere Zyt! Aber öppis, wo me nid cha online über ds Internet bsteue und hei lah liefere. Öppis, wo me ou nid i de Läde cha chouffe, ou jetz, wo sie wieder offe sy.

I dere Zyt vom Uf-Sich-Säuber-Gworfe-Sy isch üs vermutli bewusst worde, was üs fäut. Und dass mir und üses Läbe weder vouständig no ganz sy.

Dä gross Schritt vo dr Öffnig und de Lockerige vo morn Mäntig lockt derzue z’säge: So, jetz wieder richtig! Aendlech wieder normal! Dä Enthusiamus tuet irgendwie guet. Und trotzdem bliibe verschiedeneni Fragezeiche im Ruum stah, wo sech nid us dr Wäut löh schaffe: Wird es überhoup wieder normau? Wird’s wieder wi vorhär? Würde mer di gäutende Schutzmassnahme ou wyterhin ihaute? Chunnt no mau e 2. Wäue? Was wird im Herbscht, im Winter sy? Fraag über Fraag und im Momänt kener Antworte. Doch ei Fraag schiint mir bsungers wichtig z’sy: chehre mir mit dr morndrige Öffnig eifach zrug zur gwohnte Normalität? Näh wieder Plan A i d’Häng? Und funktioniere wieder i de gwohnte Bahne und Muster? Oder näh mir d’Öffnig als Aalass, üses Läbe und Zämeläbe angers z’gstaute?

I de Wuche, bevor ig die Wort gschriibe ha, het sech ds Aendi vom 2. Wäutchrieg zum 75. Mau gjährt. I de Medie isch vieles drüber brichtet worde. Über die Zyt nach em Chrieg. E Zyt vo dr Eifachheit im Läbestil. Dr druffougend Ufschwung i dr Nachkriegszyt het üs e Wohlstand bracht, wo bishär no kei Generation erläbt het. Das isch einersyts e grossi

Errungenschaft. Leider het aber die Errungenschaft ou e Chehrsyte. E Chehrsyte, wo immer dütlecher a Tag tritt: d'Usbüting vo dr Natur und de Ressource. I wenige Jahrzähnt verbrönne mir e gigantische Mängi a Kohlestoff, wo d'Natur über Jahrtausigi unger em Aerbode gspiicheret het. Kes Wunger, dass ds Klima us em Glychgwicht grate und i Krise isch cho. Ds Corona-Virus het üs und üses Zämeläbe i ne Krise tribe. Überau isch uf einisch vo *Corona-Krise* d'Red gsy. Wie fescht mir pärsönlech die Zyt als *Krise* erläbt hei, isch sicher ungerschiedlech. Doch öppis bewürkt het sie ganz bestimmt. D'Fraag isch nur was? Het sie my i ne übergrossi Aktivität tribe? Oder i ne Passivität versetzt? Oder eifach i d'Krise? Und i nes sehnelechs Warte uf Normalität? Oder het es i dere Zyt ou Momänte vo dr lischicht gäh? Momänte, wo es Liecht isch ufgange? Won ig öppis erchennt ha, won ig bishär nid gseh ha? Krise chöi immer ou intensiv i Momänte vo dr Wandlig sy. I dr Krise isch es nid von vornhery klar, dass sech aues eifach zum Guete wird wände. Vieles hei mir nid i dr Hang. Aber öppis chöi mir tueh: üs druf achte, i welere Hautig mir i dere Krise stöh. Ob mir eifach druf warte, dass aues verby isch und aues wieder normau wird. Und mir wieder chöi tue und mache wi vorhär. Oder ob mir in Kontakt stöh mit üs säuber. In Kontakt stöh mit üsne Gfüeu, üsne Hoffnige und üsere Sehnsucht. In Bezug stöh zu Gott, Schöpfer vo auem, wo läbt. In Bezug stöh zu Jesus Christus, wo d'Liebi vo Gott zu de Mönche und dr ganze Schöpfig gläbt het. Und in Bezug stöh zum Heilige Geischt, dere göttliche Chraft, wo d'Vision vo Gott mit syre Schöpfig immer wieder wach rüeft. Wenn dä Bezug zu Gott besteit, wärde mir wi aagschlosse a di Chraft vom drüeinige Gott. Und dert tueht sech e nöiie Horizont uf. Es geit de i dr Krise nid nume um ds Überläbe, sondern darum, dass mir als ganz i Mönche ine gsteut wärde i dä wyt Ruum vo Gottes Chraft und synere Vision. Scho i de früeche Jahrhunderte isch d'Drü-Einigkei vo Gott als es dynamisches Gscheh aagluegt worde. I üsem Aagschlosse-Sy a Gott springt die Dynamik zu üs über und mir wärde i das Gscheh mit ine gnoh. Mir wärde von ere Glückseligkeit erfüt, wo üs uf einisch gar nümme fäut. Oder wie's im ene Chirchelied heisst: «Wer dich hat, ist still und satt.» Die erfahrene «Gottesfülle», wie's im ene andere Lied heisst, isch nid statisch. Es isch es Gscheh, i däm mir Teil hei am Tanz vo Gottes Drüfaltigkeit. Es Gscheh, wo d'Schwingige vo Gott dür üs däre klinge, häre zu üsne Mitmönche und üsere Mit-Wäut.

I däm Aagschlosse-Sy a die Chraft vom drüeinige Gott würkt e Chraft, wo ds Wohl vo üs säuber, de Mönche und dr ganze Schöpfig zum Ziel het. D'Evangelie nenne's ds *Riich Gottes*. Dert, wo Gottes Absicht gläbt und umgesetzt wird.

Zyte vo dr Krise chöi üs i Kontakt bringe mit üs säuber. Sie chöi üs i Kontakt bringe mit dr göttliche Chraft. Das cha aber ou i Momänte vom übergrosse Glück passiere. Oder denn, wenn aues stiu und ruhig isch. Denn, wenn mir mit üs ellei sy. I au dene Momänte cha nes passiere, dass Gott üs begänet. Immer isch es är/sie, wo uf üs zuehunnt, üs ergriift, umfasst, dürdringt, erfüt. Sörigi Momänte wünsch ig üs aune!

Abschliesse möchte ig mit Wort vom Apostu Poulus i sym Brief a d'Gmein in Rom:
«Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung.

Ihm sei Ehre in Ewigkeit.» Röm 11, 36

Amen

Musik Orgel & Flöte

Fürbitte & Unser Vater

Läbändige drüeinige Gott,
danke, du hesch aues wunderbar erschaffe.
Danke, Jesus Christus, du hesch di unändlechi Liebi vo Gott gläbt und üs zeigt.
Danke, Heilige Geist, du öffnisch üs d'Ouge und setzisch immer wieder Impulse.
I dire Drü-Einigkei, Gott, isch di ganzi Füui vom Läbe vorhande.
Im Aagschlossesy a di Chraft dörfe mir teilha a dir, wärde mir mitgnoh i dis Gscheh.
Gott,
mängisch sy mir wyt ewägg vo au däm.
Gspüre d'Vebindig zu dir und dire Chraft nid.
Hei d'Chraft, d'Vision und dr Muet verlore.
Mir bitte di:
Schänk üs die Momänte, wo du üs berüehrsch.
Wo di Chraft zu üs dringt und üs ergriift.
Üs erfüüt mit dere Gottesfüui, wo ganz erfüüt.
Lah üs teilha am Tanz vo dire Drüfaltigkeit.
Und lah d'Schwingig vo dire Chraft düedringe.
Häre zu üs, in üs, zu üsne Mitmönsche und üsere Mit-Wäut.
Das bitte mir ou für aui Mönsche,
wo sich einsam, verlasse, abgschnitte, vergässe, ohni Hoffnig und Perspektive fühle.
Berüehr sie mit em ene Huuch vo dire Geischtchraft.
Und führe üs zu dir, em Ursprung und Ziu vom Läbe.

Ou üser angere Bitte bringe mir vor di i däm Gebät, wo üs mit aune Mönsche im Gloube verbindet und säge zu dir:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns
von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gemeindelied «Meine Hoffnung und meine Freude» (RGB 704)

Sendung & Segen

Ig wünsche öich für di nöii Öffnig es guets In-Bezugsy zu öich. Und die Momänte, wo dir dr Bezug -und vilecht sogar ds Aagschlossesy a di göttlechi Chraft dörft gspüre.

Mit em ene Sägenswort vo dr Hanne Köhler und em Schlussäge möchte ig schliesse:

«Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
segne Tun und Lassen,
Arbeit und Ruhe,
den besonderen Tag und den Alltag;
segne uns
mit deiner Kraft,
mit deiner Phantasie,
mit deiner Liebe
bis wir und alle anderen
heil und ganz sind
in deinem Reich»

«Der lebendige und dreieinige Gott
segne dich und behüte dich.
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir nahe.
Er erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden.»
Amen

Musik zum Schluss